

Verwalltour 2019

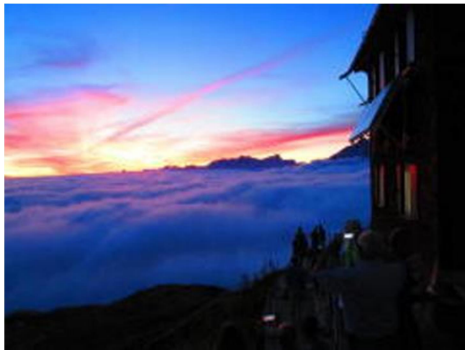


Abbildung 1: Sonnenuntergang vor der Kalt- enberger Hütte

Nachdem wir viele Jahre das Lechquellengebiet und die Lechtaler Alpen durchwandert haben, zog es uns dieses Jahr noch etwas südlicher in das Verwallgebirge. Es gibt eine große Verwallrunde von 10 Tagen und eine kleine Runde mit 5-6 Übernachtungen.

Wir, das sind 4 Bergfreunde aus Dresden, Berlin und Halle, entschieden uns für die kleinere Runde mit Start in **Pettneu** am Arlberg. Am 9. September war es dann soweit, nachdem

wir einen Monat vorher das Zimmer bzw. ein Lager auf den Hütten bestellt hatten. Quartier in Pettneu zu bekommen ist kein Problem, da es sich um eine Ferienregion handelt und

fast in jedem Haus auch Gäste aufgenommen werden.

Am Abend der Anreise erkundeten wir noch den Einstieg in das Malfontal. Auch fanden wir 2 schöne und kostenlose Parkplätze unweit des Waldrandes. Der Anstieg zur schönen **Edmund-Graf-Hütte**, die auf 2408m Höhe liegt, ist gemütlich in ca. 5 Stunden zu schaffen. Nicht jeder Bergfreund ist begeistert davon, dass er die Hütte am nächsten Tag bis 8 Uhr zu verlassen hat. Die Wirtin erklärte uns, dass bereits um 10 Uhr die ersten Mountainbiker ankommen und bis dahin muss alles gerichtet sein.

Die 2 Dresdner Bergfreunde waren bereits einen Tag eher angereist und wollten den Hohen Riffler (3168m) besteigen. Leider war dies nicht möglich, da es am Vortag sehr geschneit hatte.

Am 2. Tag ging es zur 2310m hoch gelegenen **Niederelbehütte**. Ebenfalls sehr sauber und modern eingerichtet. Nach 5 ½ Stunden hatten wir bei Sonnenschein das Ziel erreicht.

Zur **Darmstädter Hütte** gibt es 2 Wege. Der Weg über die Kieler Wetterhütte war gesperrt, sodass nur der Weg 512 über das Seßladjoch (2750m) in Frage kam. Wieder hatten wir herrliches Sommerwetter und der Weg entlang des Speichersees machte den Aufstieg zur Darmstädter Hütte in 2384 m Höhe sehr angenehm.



Abbildung 2: Hoher Riffler im Schnee

Der junge Hüttenwirt Andreas Weiskopf (Andi) hatte uns bei der telefonischen Anmeldung nur gegeben, nach Verlassen der Niederelbehütte bei ihm anzurufen, ob wir wirklich kommen, da es immer wieder vorkomme, dass besonders bei schlechtem Wetter viele junge Wanderer die Tour abbrechen, ohne abzusagen. Kaum zu glauben, aber am nächsten Morgen begrüßte uns Andi alle mit dem Vornamen, obwohl die Hütte sicher über 20 Gäste beherbergt. Die Darmstädter Hütte feiert 2019 ihr 130-jähriges Bestehen.

Weiter ging es den nächsten Tag entlang des Apothekerweges auf das Kuchajoch (2730m) und dann endlos lang abwärts zum Fasulbach. An dessen Ufer machten fast alle Wanderer noch eine Rast um nicht zu zeitig in der **Konstanzer Hütte** einzutreffen. Diese große und sehr moderne Hütte liegt sehr



Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.

romantisch in einem uralten Wald auf 1688m. Hier herauf kommen auch viele Familien aus St. Anton mit dem Rad oder per pedes.

Die letzte und längste Etappe führte entlang des Reutlinger Weges stetig aufwärts zum Kaltenberger See auf 2500m. Hier konnten wir bei einer längeren Rast einen einsamen Bergsteiger bei der Querung des Kaltenberggletschers und der Besteigung der Kaltenbergspitze (2900m) bewundern. Nach reichlich 6 Std. reine Wanderzeit erreichten wir die **Kaltenberger Hütte** mit ihrer wunderschönen Sonnenterasse. Abends erfreuten wir uns bei Akkordeonmusik an einem wunderschönen Sonnenuntergang. Weniger erfreulich war, dass weder die Hüttenwirtin noch die ausländischen Helfer wussten, ob und wann am Sonntag von Stuben oder St. Christoph ein Bus nach Pettneu fährt. Es fuhren natürlich Busse und in 2 Stunden waren wir im Tal, konnten in St. Anton umsteigen und erreichten gegen Mittag unsere Autos.

Werner Wolf, September 2019